

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Herstellung von Beleuchtungsrinnen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](#)

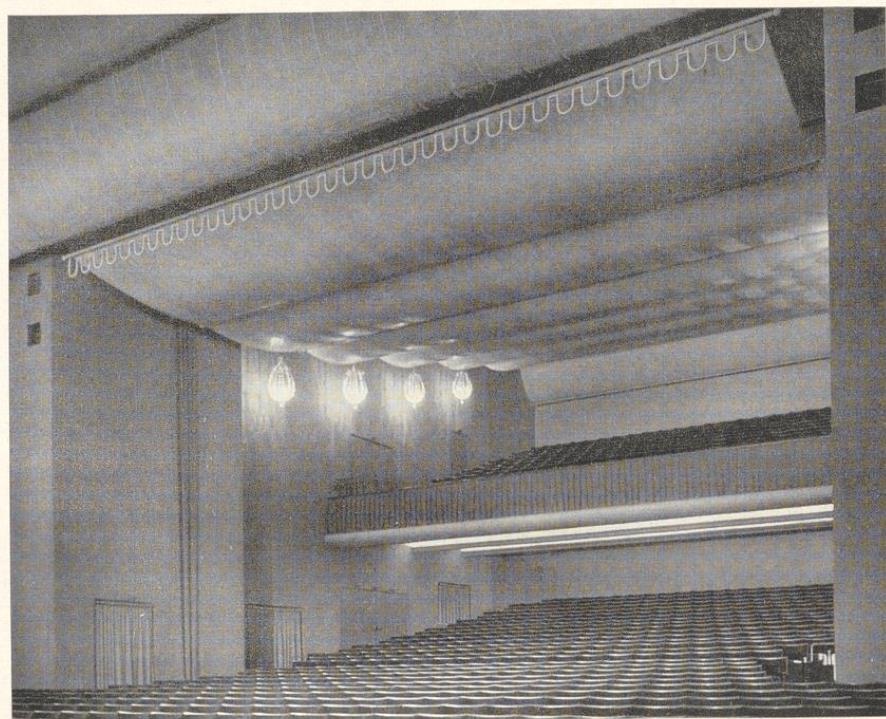


Bild 777. Rabitzschürzen-Decke im Opernhaus in Hamburg. Architekt Werner Kallmorgen, Hamburg

handen sein, in welche die Platten eingesetzt werden können. Die Bilder 761 und 762 zeigen eine derartige Anlage aus einem großen Kinobau in der Schweiz, bei der die ganze Ausführung auf trockenem Wege ohne nachträglichen Verputz vorgenommen wurde. Die notwendige Eisenkonstruktion wird dann nicht mehr vom Rabitzer, sondern vom Schlosser hergestellt.

Grundsätzlich müssen alle Luftkanäle auf der Innenseite einwandfrei geglättet und die Ecken ausgerundet sein, damit keine Staubablagerung möglich ist. Bild 770 und 771.

Bei langen Luftkanälen hat deren Anlage genau nach der Schnur und der Wasserwaage zu erfolgen. Jedoch ist bei Anwendung der Schnur zu berücksichtigen, daß sie sich auf große Entfernungen einschlägt. Für den Schnurschlag nach oben ist dies zwar weniger von Bedeutung, dagegen für den Schnurschlag in der Waage. Aus diesem Grunde werden Zwischenpunkte mit Setzlatte und Wasserwaage oder mit der Schlauchwasserwaage festgelegt und danach erst die Schnur gespannt. Hängt der Kanal vollständig frei, so wird zu beiden Seiten ein Brett zum Aufreißen des Kanals angebracht.

Rabitzkanäle, die an einer Rabitzdecke oder einem Rabitzgewölbe zur Aufhängung kommen, dürfen in ihrer Last nicht unterschätzt werden. Auf jeden Fall ist es besser, in der Anwendung der Sicherungsmaßnahmen zu weit zu gehen, als durch ungenügende Konstruktion Gefahren hervorzurufen. Wichtig ist vor allem, daß genügend Abhänger angeordnet werden. Es kann auch vorkommen, daß die vorhandenen Tragstangen der Decke zur Aufnahme der Last des Rabitzkanals

nicht ausreichen und dann jeweils eine zweite, direkt darüberliegende Stange, die dann zur Befestigung der Bügel für den Kanal dient, eingezogen werden muß. Zweckmäßig ist es, wenn die für den Kanal nötigen Ösen und Abhänger schon vor oder wenigstens mit der Anlage der Rabitzdecke eingesetzt werden, weil diese Arbeit später sehr zeitraubend, wenn nicht gar unmöglich ist. Sind die Kanäle so angelegt, daß sie begangen werden können, dann muß zu den Bügeln und zu den Tragstangen sehr starkes Eisen von 15 bis 20 mm Durchmesser verwendet und auf eine gute Verbindung gesehnen werden. In diesem Falle wird auch der Boden nicht ausgedrückt, sondern ohne Gewebe mit guter Armierung mit Gipsbeton, bestehend aus Stuckgips und gemahlener Schlacke unter Zusatz von Leim ausgegossen. Die Stärke des Bodens beträgt dann mindestens 5 cm.

Auf die Luftgitter, Reinigungs- und Einsteigöffnungen, sowie auf die ordnungsgemäße Befestigung der nötigen Eisenrahmen muß schon bei der Anlage der Eisenkonstruktion Rücksicht genommen werden, damit nicht später wieder Eisenenteile ausgebrochen werden müssen.

Herstellung von Beleuchtungsritten

Bild 778-785

Für die indirekte Beleuchtung sind hier auf die ganze Tiefe des Zuschauerraumes konische, d. h. sich nach hinten erweiternde Beleuchtungsritten, in Gips gegossen, angelegt. Die Rinnen haben im Querschnitt das Aussehen einer Eisenbetonhohlstegdecke.

Die Beleuchtungsritten wurden im Gußverfahren an Ort

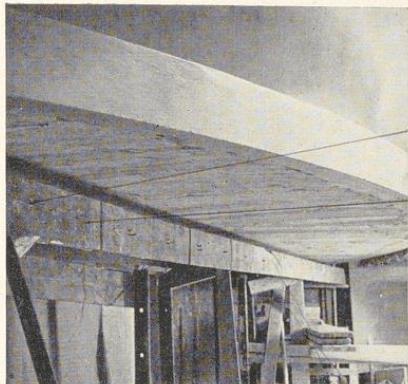


Bild 778. Einteilungsbrett für die Beleuchtungsrinnen mit den gespannten Stahldrähten



Bild 779. Anfertigung der Beleuchtungsbretter auf einem 26 m langen Tisch

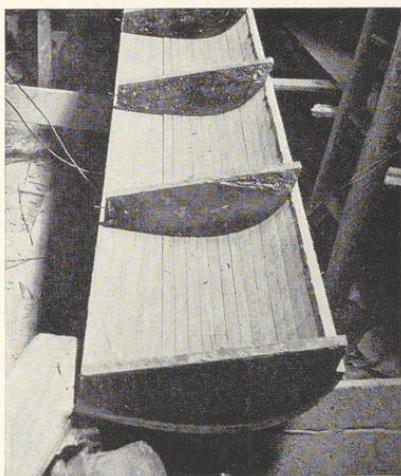


Bild 780. Die konische Holzschalung zum Gießen der Beleuchtungsrinne, von der Rückseite aus gesehen

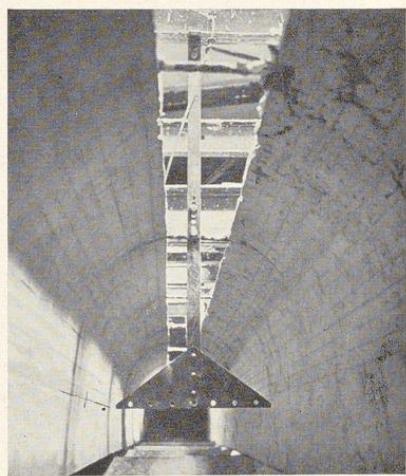


Bild 781. Der zusammenschiebbare Abhänger für das Beleuchtungsbrett

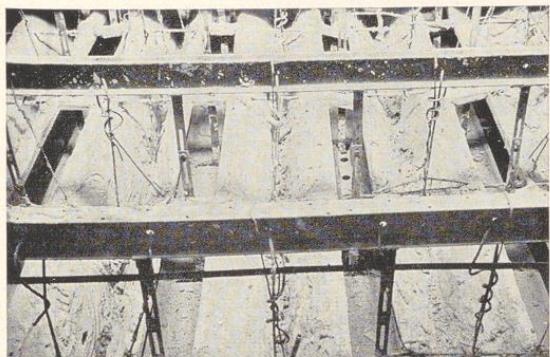


Bild 782. Abhängevorrichtung für die Beleuchtungsrinnen und Beleuchtungsbretter von oben gesehen

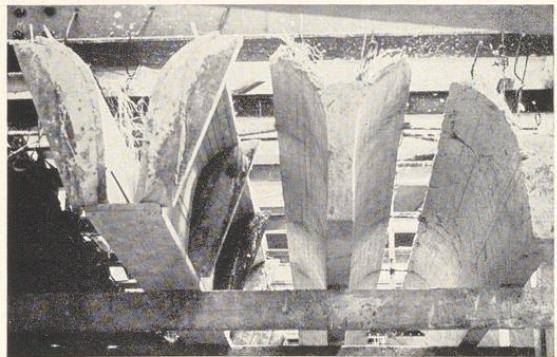


Bild 783. Das Lehrgerüst für die Beleuchtungsrinnen. Links eine aufgestellte Schalung, rechts fertig gegossene Beleuchtungsrinne